

Betreff: Informationen der Brandverhütungsstelle zur Brandstatistik im Jahre 2011

Von: "Giselbrecht Kurt (Brandverhuetung)" <giselbrecht@brandverhuetung.at>

Datum: 06.05.2012 11:11

An: undisclosed-recipients::;

Bitte

Sehr geehrte Damen und Herren,

*im RS abg.
kurzes Interview -*

Anbei möchte ich Ihnen die Vorarlberger Brandstatistik des Jahres 2011 als allgemeine Information zur Kenntnis bringen.

*auf dem, was
Anhang -*

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Giselbrecht



Dir.Ing.Dr. Kurt Giselbrecht

Geschäftsführer

Römerstraße 12

6900 Bregenz

T 05574/42136

F 05574/42136 DW 25

giselbrecht@brandverhuetung.at

www.brandverhuetung.at

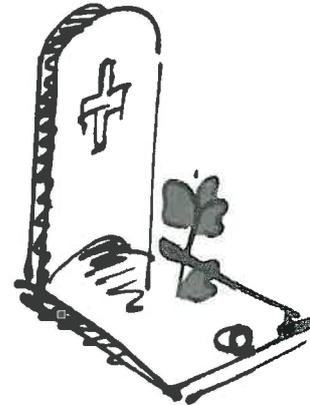
Anhänge:

2011 Vorarlberger Brandgeschehen Statistik.pdf

27 Bytes

Brandopfer: Ein Brandtoter, mehrere Verletzte

- Gegenüber dem Jahr 2010 ohne Brandopfer gibt es 2011 bei Bränden in Gebäuden bedauerlicherweise einen Toten zu beklagen.
- Im Sozialzentrum Röthis stirbt ein 88-jähriger Mann an den schweren Verbrennungen, nachdem herabgefallene Zigarettenglut seine Kleidung entzündete.
- Im langjährigen Durchschnitt sind bei Bränden innerhalb von Gebäuden pro Jahr in Vorarlberg 2,3 Tote zu beklagen.
- 0,7 Brandopfer pro 100.000 Einwohner bedeuten im österreichischen und westeuropäischen Langzeitvergleich ein relativ geringes Todesfallrisiko.
- Bei 16 verschiedenen Gebäudebränden, hauptsächlich bei Ereignissen im Wohnbereich, erleiden 30 Personen unterschiedlich schwere Verletzungen. Im langjährigen Durchschnitt gibt es pro Jahr 43 verletzte Personen.
- Hinsichtlich der Verletzungsart stehen im mehrjährigen Beobachtungszeitraum die Rauchgasvergiftungen mit knapp 70 % an der Spitze, während auf Verbrennungen etwa 14 % entfallen.



Brandfälle: Rückgang bei Gebäudebränden

- Im Vergleich zu den 301 Feuerwehreinsätzen im Jahr 2010 verringern sich die Einsätze bei Gebäudebränden um 4 % auf 289 Ereignisse, was dem niedrigsten Wert seit Jahren entspricht.
- Neben Gebäudebränden wird die Feuerwehr bei 86 Wald- bzw. Wiesenbränden, 66 Müll- bzw. Containerbränden sowie bei 76 Kraftfahrzeugbränden alarmiert.
- Die Gebäudebrandeinsätze der Feuerwehr verteilen sich auf 126 Wohnobjekte, 106 gewerbliche bzw. industrielle Betriebe, 14 Krankenhäuser bzw. Pflegeheime, 10 Landwirtschaftsgebäude, 9 öffentliche Gebäude, 8 Kleinbauten bzw. Gartenhäuser sowie 16 sonstige Objekte.
- Die Wohnhausbrände verteilen sich mit 62 % auf Mehrwohnungsgebäude und mit 38 % auf Einfamilienhäuser.
- 77 % der Brände in Wohnobjekten bleiben auf die eigentliche Ausbruchsstelle beschränkt, 19 % breiten sich auf einen Gebäudeteil aus und nur 4 % erfassen das gesamte Objekt.
- Etwa 56 % aller Wohnhausbrände entstehen im Wohn- bzw. Schlafbereich, 14 % in Kellerräumen und 6 % im Dachbereich. Etwas mehr als die Hälfte der Brände in gewerblichen und industriellen Bauten beginnen in den Betriebsräumen.
- 79 % der Gebäudebrände ereignen sich in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 22 Uhr abends. Die nächtlichen Brandereignisse dagegen umfassen nur 21 %.
- Von 54 erfassten und überwiegend in Wohngebäuden entstehenden Rauchfangbränden bleiben 52 auf das Innere des Kamins beschränkt, führen somit zu keiner Ausbreitung außerhalb des Rauchfanges und verursachen keine Schäden am Gebäude.



Zündquellen: Wärmegeräte bleiben Spitzenreiter

- Auf Wärmegeräte entfallen 32 %, auf offenes Licht und Feuer 23 % und auf elektrische Energie 21 % aller Gebäudebrände.
- Elektrische Kochgeräte waren in 60, Feuerungsanlagen für die Raumheizung einschließlich Asche und Glut aus Feuerstätten in 29, Rauchzeugreste bzw. Zündhölzer in 31 sowie elektrische Geräte wie Fernseher und Computer in 20 Fällen brandauslösend.
- Bei 27 Bränden, die in Küchen durch überhitztes Fett oder durch eingeschaltete Kochplatten ausgelöst werden, erleiden 8 Personen unterschiedlich schwere Verletzungen.



Schadensdaten: Enormer Schadensrückgang

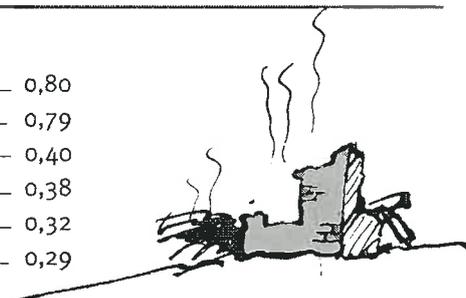
- Aus dem Bereich der Feuerversicherung sind 253 Brände mit Einzelschäden ab 2.000 Euro bekannt geworden, die einen Schaden von insgesamt 7,2 Millionen Euro verursachen.
- Gegenüber 2010 mit einer Schadenssumme von 20,4 Millionen Euro reduzieren sich die Brandschäden im Jahr 2011 erheblich. Im Langzeitvergleich handelt es sich um den niedrigsten Wert seit vielen Jahren.
- Statistisch verbrennen im Jahr 2011 Sachwerte in Höhe von täglich 20.000 Euro bzw. von stündlich 800 Euro.
- 11 Brände mit Schadenshöhen ab 200.000 Euro bewirken einen Schaden von 4,1 Millionen Euro, was mehr als die Hälfte der gesamten Schadenssumme ausmacht.



Großereignisse: Keine spektakulären Schäden

Brandschäden in Mill. Euro

Sägewerk Hard	0,80
Hotel Lech	0,79
Abfallverwertungsbetrieb Götzis	0,40
Wohnhaus Lustenau	0,38
Wohnhaus Lustenau	0,32
Wohnhaus Mittelberg	0,29



Brandmeldeanlagen für Personen- und Sachwertschutz

- Automatische Brandmeldeanlagen haben in 74 Fällen Brände frühzeitig erkannt und die Alarmierung der Feuerwehr über die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle eingeleitet.
- Von insgesamt 106 Feuerwehreinsätzen in Industrie- und Gewerbebetrieben werden 50 durch die Alarmweiterleitung einer automatischen Brandmeldeanlage ausgelöst. Da 96 % dieser Brände auf die Ausbruchsstelle beschränkt bleiben, bestätigt sich die schadensmindernde Wirkung dieser Sicherheitseinrichtungen.
- In Pflegeheimen sind insgesamt 10 Brandereignisse aufgetreten, die jeweils durch die automatische Brandmeldeanlage erkannt wurden.

